

INHALT

Ihre Region auf Seite:

Basel	9
Brugg-Windisch	10
Baden-Wettingen	11
Aarau-Niederamt	12
Agenda Brugg	13
Agenda Basel	14
Agenda Fricktal	15



Müllersleute am Werk

BASEL Am Mühlttag vom Samstag nahm das frisch renovierte Brunnenwerk St. Jakob zum ersten Mal teil. Im Mühlemuseum waren «echte» Müllersleute am Werk. Das Werk, das einen Beitrag zur Bewässerung des Botanischen Gartens in Brüglingen leistet, besteht seit 1625, wurde 1836 von Christoph Merian erworben, um die eigenen Liegenschaften, das Waisenhaus, die Siechenhäuser und die Landsitze mit Wasser zu versorgen, dies mit der Auflage, für Betrieb und Unterhalt zu sorgen.

SEITE 9

IM BLICKPUNKT

Peru – Schwerpunkt am Festival der Kulturen – hat Entwicklungsbedarf



Kunsthandwerkliche Fellarbeiten aus Peru. HN

Das südamerikanische Land Peru liegt am Pazifischen Ozean und ist umgeben von Ecuador, Bolivien, Paraguay und Argentinien. Die Amtssprachen sind Spanisch, Ketschua und Amará, die Zeitverschiebung beträgt im Vergleich zur mitteleuropäischen Zeit rund sechs Stunden. In Peru leben rund 26 Millionen Menschen, davon allein gegen acht Millionen in der Hauptstadt Lima. Peru liegt etwas südlich des Äquators und teilt sich im Wesentlichen in drei Klimazonen mit teilweise sehr unterschiedlichen klimatischen Bedingungen auf: Die Küstenregion, die Gebirgsregion (Anden) und die tropische Amazonasregion. Wirtschaftlich steht das Land vergleichsweise nicht allzu schlecht da, doch zeichnet es sich durch eine extrem ungleiche Einkommensverteilung aus. Dabei präsentiert sich die Küstenregion als relativ gut entwickelt,

doch sind die Andenregionen vom Charakter des Armenhauses geprägt. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen liegt bei rund 2500 US-Dollar, das Bruttoinlandsprodukt beträgt mit rund 4000 CHF pro Kopf mehr als zehnfach weniger als jenes der Schweiz. Die wichtigsten Exportgüter sind Kupfer, Zink, Blei, Silber, Fisch und Fischereiprodukte, Textilien sowie landwirtschaftliche Erzeugnisse. Angesichts von Armut und ungleicher Einkommensverteilung sind Projekte wie jenes von «Talleres Inka» (siehe nebenstehenden Text) durchaus bedeutungsvoll: Sie schaffen nicht nur Verdienstmöglichkeiten für junge Menschen, sondern tragen auch zur Bildung bei – was auch dringend nötig ist: Denn in Peru sind, ähnlich wie in anderen südamerikanischen Ländern, noch immer gut zehn Prozent der Menschen Analphabeten. (hn)

Hier sind die Herzen offen für andere Kulturen

RHEINFELDEN Zum 13. Mal hat am vergangenen Wochenende das Festival der Kulturen stattgefunden, dieses Jahr mit dem Themenschwerpunkt Peru.

PETER HAGEMANN

Am Festival der Kulturen versammelt sich eine Vielfalt von kulturellen Angeboten und Aktivitäten aus der grossen weiten Welt zum Fest. Leider verzeichnete der grosse Markt in dieses Jahr weniger Besucher als auch schon.

Der Sommer 2007 fand im April statt, der Winter im Mai – sie haben gebangt, die Organisatoren des Festivals der Kulturen, denn noch kurz vor Festivalbeginn spendierte die Wetterlage schon fast eiskaltes Wetter. Aufatmen dann am Donnerstag bei der Schlussitzung des Organisationskomitees: Die Wetterprognose hat sich für den Samstag selbst übertraffen: Ein strahlend schöner Frühlingsmorgen bescherte dem Festival der Kulturen eine fröhliche Stimmung und eine vorferienhaft anmutende Atmosphäre. Lateinamerikanische Klänge mischten sich mit trommelndem Afrosound, und an den Ständen präsentierte sich in Form von Schmuck, Dekoartikeln, farbigen Textilien und kulinarischen Köstlichkeiten die grosse weite Welt – von Persien bis Asien, von Madagaskar bis Peru zeigten Menschen aus einem bunten Strauss von Kulturen, was zu den kulturellen Highlights in ihren Herkunftsländern gehört. Gegen 80 Stände zierten dabei den Casinoplatz und die Habich-Dietschy-Strasse.

INTEGRATION IN AKTION

«Das Festival der Kulturen schafft Gelegenheit, in ungezwungenem Rahmen anderen Kulturen nä-

herzukommen», sagte die Rheinfelder Stadträtin Béa Bieber an der OK-Sitzung vom vergangenen Donnerstag. Für Bieber ist das die Hauptbotschaft des Anlasses: Er soll dazu beitragen, dass die Menschen unseres Landes ihre Herzen auch für Kulturen aus anderen Teilen der Welt öffnen – was auch einen Aspekt der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund beinhaltet.

GEFRAGTE FILMVORFÜHRUNG

So bestand denn das Festival nicht nur aus den Aktivitäten vom Wochenende, sondern wurde im Zeitraum zwischen dem 11. und 20. Mai mit weiteren Angeboten ergänzt. Am 16. Mai wurde ein Film der peruanischen und heute in der Schweiz lebenden Filmschaffenden Claudia Ruiz gezeigt, der über die Entstehung und Geschichte des «Cajón» berichtet, eines Perkussionsinstrumentes, dessen Wurzeln sich in der einstigen schwarzen Sklavenbevölkerung von Peru finden und das die peruanische und kreolische Musik mit beeinflusst hat.

BERUFAUSBILDUNG FÜR PERUANER

Vertreten war am vergangenen Wochenende auch das Projekt «Talleres Inka» (wörtlich übersetzt: Inka-Werkstätten), betrieben von jungen Peruanern, die in der Schweiz leben, initiiert und geleitet vom Maschinenmechaniker Christian Peláez. Junge Menschen aus der peruanischen Armutsbevölkerung erhalten dabei die Chance zu einer Berufsausbildung in den Bereichen Schreineri, Goldschmiedekunst, Malerei,